

Die drei ??? – und das blaue Biest (167)

-- Hörspielskript von Monique Carrera --

Track 1 – Hilferuf von King Kongs Insel

[Titelmusik]

[in der Zentrale, Schrottplatzgeräusche im Hintergrund, das Telefon klingelt, Blacky krächzt]

- Peter:** Schalt den Verstärker an.
- Justus:** Ja, mach ich immer.
Ja? Justus Jonas von den drei Detektiven?
- Andy Carson:** *[durchs Telefon]* Hallo Justus. Hier ist Andy Carson. Erinnerst du dich noch?
- Peter:** Andy! Vom Fall „schwarze Katze“. Was für ne Überraschung!
- Bob:** Mensch Andy, wie schön, mal wieder von dir zu hören.
- Andy Carson:** Gut, dass ich euch erreiche. Ich wollte...
[ein Brüllen und kreischen im Hintergrund]
- Justus:** Och... Andy, was ist denn da los?
- Andy Carson:** Ich Idiot. Hab gar nicht mehr an den verflixten Gorilla gedacht.
- Bob:** Den... Den Gorilla?
- Andy Carson:** Ja, genau. Ich bin hier auf Skull Island und gerade ist Ann Darrow von King Kong entführt worden. Das passiert hier dauernd. Und ich stand blöderweise direkt neben dem Affen, als es losging.
- Justus:** Verstehe, Andy. Du befindest dich gerade in irgendeiner King-Kong-Show und während du mit uns sprichst ist der künstliche Riesenaffe plötzlich in Aktion getreten, stimmt's?
- Andy Carson:** Das wollte ich ja gerade erzählen, als King Kong mich unterbrochen hat. Ihr habt doch bestimmt schon vom „Movie Empire“ gehört? Diesem großen Freizeitpark am Golden State Freeway kurz vor Glendale.
- Bob:** Na, klar. Die Eröffnung vor ein paar Wochen war ja ein Riesenereignis, über das überall berichtet wurde.
- Peter:** Ja, es soll richtig klasse sein.

- Andy Carson:** Stimmt. Das Movie Empire ist ein riesiger Erlebnispark der ganz auf Filmevents spezialisiert ist. Und wenn ihr meinen Fall übernehmt, könnt ihr euch davon selbst überzeugen.
- Justus:** Deinen Fall?
- Andy Carson:** Ganz genau. Ich würde euch gerne mit der Aufklärung der rätselhaften Vorfälle im Movie Empire beauftragen.
- Bob:** Dann... dann bist du nicht mehr beim Zirkus deines Vaters?
- Andy Carson:** Zur Zeit nicht. Ich hab vorn paar Wochen das Angebot bekommen, hier in den Sommermonaten einen Aushilfsjob zu übernehmen.
- Justus:** Und worin besteht das Problem, bei dem wir dir helfen sollen?
- Andy Carson:** Seit einigen Tagen verübt hier irgendein Verrückter immer wieder Sabotageanschläge.
- Peter:** Das klingt ja fast so, als würden sich die damaligen Vorfälle beim Zirkus wiederholen. Der einzigartige Gabbo ist ja ganz ähnlich vorgegangen.
- Andy Carson:** Genau daran hab ich auch gedacht.
- Justus:** Also, ich halte es für höchst unwahrscheinlich, dass Gabbo es auf das Movie Empire abgesehen haben sollte. Abgesehen davon müsste er sich noch in Haft befinden.
- Peter:** Ach so.
- Bob:** Das kann ich leicht überprüfen. Ich schnapp mir mal das Handy und ruf Inspektor Cotta an, ich bin gleich wieder da, OK?
- [Bob verlässt die Zentrale]*
- Peter:** Gut.
- Justus:** Ahm, Andy, kommen wir noch mal auf den Saboteur zurück, du hast gesagt, er sei ein Verrückter. Was genau hast du damit gemeint?
- Andy Carson:** Na ja. Man hat an allen vier Tatorten Umschläge mit seltsamen Nachrichten gefunden. Vollkommen verrückte Texte, die überhaupt keinen Sinn ergeben.
- Justus:** Aha. Das klingt interessant.

- Andy Carson:** Na ja, also ich würde sagen, es klingt beunruhigend. Und zu allem Überfluss ist gestern angeblich ein blaues Monster im Park gesichtet worden.
- Peter:** Ein... Ein blaues Monster?
- Andy Carson:** Ein gehörntes Wesen mit einer schrecklichen Fratze.
- Justus:** Könnte es einen Zusammenhang mit den Sabotageaktionen geben?
- Andy Carson:** Ich wäre froh, wenn ihr das überprüfen könntet.
- Erzähler:** In den kommenden Minuten berichtete Andy weitere Details von den Vorfällen, bis Bob wieder in die Zentrale zurückkehrte.
- Bob:** Ja, Freunde, jetzt ist es amtlich. Der einzigartige Gabbo kann die Anschläge nicht begangen haben, ...
- Peter:** Weil...?
- Bob:** Weil Gabbo noch immer im Countygefängnis sitzt und dort auch noch ne ganze Weile bleiben wird. Aber letzte Woche, da wurde 'n Handy bei ihm in der Zelle gefunden.
- Justus:** Ach...
- Bob:** Nja, die sind im Gefängnis natürlich verboten, aber Gabbo hat's geschafft, sich eins reinzuschmuggeln zu lassen.
- Justus:** Zweifellos, weil er wusste, dass Gespräche über die regulären Telefone mitgeschnitten werden.
- Bob:** Ganz genau. Und über die Anrufliste des Handys konnte festgestellt werden, dass Gabbo in den Tagen zuvor mehrfach eine bestimmte Telefonnummer in Burbank angerufen hat.
- Andy Carson:** Das ist ja nur einen Steinwurf vom Movie Empire entfernt.
- Peter:** Diese Tatsache weist aber noch nicht auf ein Verbrechen hin.
- Bob:** Na ja. Also, die Nummer in Burbank gehört einem gewissen Gregory Katige oder Katic. Und der war ein Mithäftling von Gabbo, der gerade erst entlassen wurde.
- Justus:** Hah. Somit sind Gabbo und dieser Katic zumindest ausreichend verdächtig, um sie auf unsere Ermittlungsliste zu setzen.
- Bob:** Ganz genau.

- Peter:** Ja, und wie gehen wir jetzt vor?
- Justus:** Andy. Können wir noch heute zu dir in den Park kommen, damit du uns ein Bisschen rumführst?
- Andy Carson:** Kein Problem. Ich besprech' das mit Judy Nigel. Die ist hier für Koordination und Sicherheit der Live-Shows verantwortlich.
- Justus:** Dann fahren zwei von uns zum Movie Empire und einer nimmt sich Katic vor.
- Bob:** Äh, das kann ich machen. Vielleicht drückt Inspektor Cotta ein Auge zu und verrät mir, wo dieser Katic wohnt.
- Justus:** Ausgezeichnet. Wenn nichts dazwischen kommt, können wir gegen halb vier bei dir sein, Andy.
- Andy Carson:** Alles klar. Am Besten kommt ihr zum Osteingang. Ich freu mich auf euch.
- Justus:** Ja.
- Peter:** Ja.
- Justus:** Ebenfalls.
- Bob:** Viel Glück.
- Peter:** Ich bin gespannt, dich wiederzusehen.
- Justus:** Bis gleich. *[legt auf]*
Ist was?
- Bob:** Na. Sag's schon.
- Peter:** Wir warten auf die offizielle Verkündung.
- Justus:** Aha. Verstehe. Kollegen, wir haben einen neuen Fall!

[Zwischenmusik]

5:54 / 5:54

Track 2 – Das Kino erwacht

[Musikwechsel]

Erzähler: Vor dem Movie Empire herrschte reger Betrieb. Peter und Justus waren froh, dass sie sich nicht an einer der Kassen anstellen mussten. Am Osteingang wartete bereits ein hochgewachsener Junge auf sie.

[Musik wird leise, Stimmengewirr]

Andy Carson: Justus! Peter! Wie schön, euch wiederzusehen!

Justus: Hallo.

Peter: Hal... Man! Du hast dich für uns ja mächtig in Schale geworfen!

Justus: Ja.

Andy Carson: Von wegen! Wenn's nach mir ginge, würde ich, wie ihr, lieber in Jeans und T-Shirt herumlaufen. Aber jetzt bin ich ja ein offizieller Repräsentant des Movie Empire. Kommt mit. Wir gehen durch den Seiteneingang.

Justus: Gut.

Peter: Ja.

[Schritte, vergnügte Stimmen, Freizeitparkatmosphäre]

Andy Carson: Wir befinden uns jetzt auf dem Hauptplatz der „Galactic World“ mit dem Schwerpunkt Science-Fiction.

Justus: *[vergnügt]* Seht mal da drüben. Da unterhält sich E.T. mit dem Monster aus Alien.

Peter: *[albert]* Mhm. Wahrscheinlich fragt er nach Kleingeld um *[mit rau verstellter Stimme]* „nach Hause“ *[mit normaler Stimme]* zu telefonieren.

[Turbobooster]

Andy Carson: Achtung, Jungs! Gleich wird's laut! Marty McFly fährt in seinem DeLorean mal wieder zurück in die Zukunft.

[Turbobooster, Zischen]

Justus: *[begeistert]* Ohoho...

Peter: *[begeistert]* Wahnsinn! Das ist wirklich so, als wäre man mitten in einem Film.

Justus: Ja.

- Andy Carson:** Sehen Sie und staunen Sie, meine Herrschaften! Hier wird das Kino lebendig! Reisen Sie mit uns in die Tiefen des Welt- raums oder in die Weite des wilden Westens! Wir erwecken Träume zum leben!
- [Turboboost endet, Jubel und Applaus]*
- Justus:** Alle Achtung, Andy. Du hast wirklich ein Talent dafür, Men- schen in den Bann zu ziehen.
- [Schritte]*
- Justus:** Vorsicht, zweiter, du rempelst sonst...
- Peter:** *[erschrocken]* Öoh!
- Ned:** *[mit tiefer Stimme Darth Vaders]* Wie kannst du es wagen? Du gehörst wohl zum jungen Skywalker und seinen Rebel- len!
- [düstere Musik setzt ein]*
- Ned:** Ich werde euch auslöschen, wie einst Alderaan! *[atmet schwer]*
- Peter:** *[verängstigt]* Darth... Vader...! Das... Das war keine Absicht!
- Andy Carson:** Lass gut sein, Darth. Das sind meine Freunde. Das Imperium muss also nicht zurückschlagen.
- Justus:** *[begeistert]* Hey! Da hinten ist Captain Kirk von der Enterpri- se!
- Andy Carson:** Dann kommt bloß weiter. Den Kirk spielt bei uns Devon Reil- ly und der ist alles andere, als sympathisch. Schlimmer ist eigentlich nur noch Marvin Welbercott aus der Westernshow.
- [düstere Musik klingt langsam aus, andere Musik im Hinter- grund]*
- Justus:** Inwiefern denn, Andy?
- Andy Carson:** Er hat seinem Showpartner angeblich übel mitgespielt. Wahrscheinlich aus Neid. Jedenfalls hat er eine Tabakpfeife so manipuliert, dass sie dem armen Kerl während der Show um die Ohren geflogen ist.
- Justus:** *[geschockt]* Was?
- Peter:** Das ist ja ganz schön heftig.
- Justus:** Ja.

Andy Carson: Du sagst es, Peter. Wegen der Verbrennungen war das Opfer mehrere Tage arbeitsunfähig.

Peter: Und trotzdem darf dieser Welbercott hier noch immer arbeiten?

Andy Carson: Man konnte ihm leider nichts nachweisen, Peter. Weil er beim präparieren der Pfeife wohl sehr geschickt vorgegangen ist.

Justus: Ein skrupelloser Egomane mit ausgeprägten technischen Fähigkeiten also. Interessant.

[Musik]

3:07 / 9:01

Track 3 – Im Feindgebiet

[Musikwechsel]

Erzähler: In der Zwischenzeit hatte Bob Inspektor Cotta besucht und weitere Informationen über den Exhäftling Katic erhalten. Unter anderem seine Adresse in Burbank. Der dritte Detektiv fuhr direkt vom Präsidium aus dort hin.

[Musik klingt aus, ein Auto wird angehalten, Bob steigt aus, Vögelgezwitscher]

Bob: Oach... Was für ne trostlose Wohngegend.

Alyssa: *[kaugummikauend]* Hey!

Bob: Äh... Hey?

Alyssa: Du kommst nicht von hier, oder?

Bob: Äh, nein. Äh, stimmt. Ich bin nicht von hier. Ich bin Bob. Hi.

Alyssa: Kannst mich Alyssa nennen.

Bob: OK.

Alyssa: *[bläst Kaugummiblase, kaut weiter]* Lust auf 'n Spiel?

Bob: Äh – ein Spiel? Tut mir Leid, aber ich...

Alyssa: *[unterbricht Bob]* Mm, doch, du hast Lust.

Bob: Wie kommst du darauf, dass ich so alles stehen und liegen lasse um mit nem wildfremden Mädchen...

Alyssa: Weil ich sonst die gesamte Nachbarschaft zusammenkreische und behaupte, dass du gerade den Dodge da drüben klauen wolltest!

Bob: *[geschockt]* Was? A... Aber wieso?

Alyssa: Mir machst du nichts vor. Ich rieche zwei Meilen gegen den Wind, wenn jemand 'n Ding plant. Dein Check der Häuser, die Blicke nach allen Seiten... u... und ich wette, da in deiner Aktentasche hast du dein Werkzeug drin.

Bob: Nein! D... Da sind nur... Werbeartikel drin. Ich bin von der Los Angeles Post, und...

Alyssa: Schon klar. Ein schlaues Kerlchen, wie du geht natürlich nicht ohne Tarnung auf Tour. Nur, mich kannst du damit nicht täuschen. Aber keine Sorge. Ich kann dicht halten! Solange du nicht gerade bei uns einbrechen willst!

[rhythmisches Bimmeln]

Bob: Jetzt hör mal zu. Ich will bei niemandem einbrechen!

Alyssa: *[höhnisch]* Natürlich! Der kleine Bobo ist in Wirklichkeit 'n ganz Lieber und das alles ist bloß 'n fieses Missverständnis!

Bob: Ja.

Alyssa: OK. Dann schreie ich jetzt! *[setzt zum schreien an]*

[düstere Musik setzt ein]

Bob: Hey, nein! Nein, nein! Nein! Halt! Also... Also gut. Also gut.
[genervt] Ich mach mit.

Alyssa: Ich wusste doch gleich, dass du Lust auf 'n Spiel hast.

Bob: Hach...

[Zwischenmusik]

2:24 / 11:25

Track 4 – Giraffen und Regenschirme

[Musikwechsel]

Erzähler: Im Movie Empire hatte Andy Peter und Justus in der Zwischenzeit in den Superheldenbereich geführt. Unauffällig zog er dabei einen zusammengefalteten Zettel aus seiner Tasche.

[Musik setzt aus, Fahrgeschäft Kirmesatmosphäre und Stimmen im Hintergrund]

Andy Carson: [entfaltet Papier] Hier. Diese Nachricht ist nach dem ersten Vorfall gefunden worden. Dabei wurde ein Spiderman-Darsteller verletzt. Eine Gebäudekulisse ist auf ihn gestürzt, während er einen Handstand vorführte.

Peter: Das klingt ja noch übler, als die Sache mit diesem Welbercott und der Pfeife.

Justus: Darf ich den Zettel mal sehen, Andy?

Andy Carson: Klar. Aber die Worte des Saboteurs ergeben absolut keinen Sinn. [reicht den Zettel an Justus]

Justus: [liest vor] Es ist verboten, einen Regenschirm auf offener Straße aufzuspannen.

Peter: Das ist wirklich absurd!

Andy Carson: So war es auch bei den anderen Vorfällen. Beim vorletzten Anschlag hat der Täter das Kostüm unseres Frankenstein-darstellers ruiniert. Ein Schaden von knapp tausend Dollar.

Peter: Hää, und die Nachricht, die man hinterher gefunden hat, war vermutlich auch völlig bekloppt, stimmt's?

Andy Carson: Ganz genau. Sie lautete: „Es ist ungesetzlich, mit dem Auto rückwärts zu fahren!“

Justus: Und ich nehme mal an, dass in der Frankensteinshow keine Autos vorkommen, oder?

Andy Carson: Kein einziges. Und einen Tag vorher hatte der Saboteur eine Requisitenbox der Mary-Poppins-Revue in Brand gesteckt. Zum Glück konnte das Feuer schnell gelöscht werden.

Peter: Ja, und wie lautete die Nachricht dort?

Andy Carson: [kramt wieder einen Zettel hervor] Hier steht's. „Unansehnliche oder deformierte Personen müssen die Öffentlichkeit meiden!“

- Peter:** Das ist doch einfach idiotisch! Mary Poppins mag ja manches sein, aber ganz bestimmt nicht deformiert.
- Justus:** Tja...
- Andy Carson:** Sag ich doch, es ist total verrückt. In der Autoshow kam es heute morgen auch noch zu einem Unfall.
- Justus:** Ja?
- Andy Carson:** Jemand hat sich an einem der Wagen zu schaffen gemacht. Der Fahrer ist mit einem blauen Auge davon gekommen. Und wisst ihr, wie da die Botschaft lautete?
- Peter:** Mittwochs dürfen keine Bananen gegessen werden? *[lacht]*
- Andy Carson:** Noch absurder. Es ist nicht gestattet, zu fischen, während man auf dem Hals einer Giraffe sitzt!
- Peter:** *[lachend]* Auf einer Giraffe?
- Andy Carson:** So stand es in der Botschaft.
- Justus:** Das Ganze scheint tatsächlich keinen Sinn zu ergeben, aber... aber, äh, ich sehe, du hast da noch einen Zettel.
- Andy Carson:** *[kramt wieder einen Zettel hervor]* Stimmt. Aber der gehört zu keinem Tatort. Das war die erste Botschaft, die überhaupt aufgetaucht ist.
- Justus:** Ja?
- Andy Carson:** Sie lag eines Morgens vor dem Büro von Judy Nigel.
- Justus:** Äh, der Frau, die für die Sicherheit der Shows verantwortlich ist?
- Andy Carson:** Richtig. Zuerst hielt sie es für einen Scherz. Aber kurz darauf begannen die Sabotageakte.
- Peter:** Und wie lautet der Text?
- Andy Carson:** *[entfaltet den Zettel, liest]* „Das Rauchen von Pfeifen nach Sonnenuntergang ist verboten!“
- Justus:** Es gab bislang fünf Botschaften und vier Taten. Und es begann alles mit diesem Satz über das Rauchen von Pfeifen. Moment. Andy, du hast doch eben erst erzählt, dass bei der Westernshow eine Pfeife explodiert ist.
- Andy Carson:** Richtig. Aber, wir dachten doch alle, dass Welbercott...
- Justus:** *[unterbricht Andy]* Wann... wann... wann... Wann fand die Show statt? Nach Sonnenuntergang?

- Andy Carson:** Nein, nachmittags. Aber die Szene spielte abends, also bei abgedunkeltem Licht.
- Justus:** Das ist es!
- Peter:** Hä?
- Justus:** Die erste Nachricht stand sehr wohl im Zusammenhang mit einem Anschlag. Nur wurde er falsch gedeutet! Als skrupellose Aktion eines neidischen Kollegen.
- Peter:** Wie, du denkst, die explodierende Pfeife war auch das Werk des Saboteurs? Das würde ja heißen...
- Justus:** ...dass Welbercott entweder unschuldig ist, weil ein anderer den Anschlag begangen hat, oder er selber ist der Saboteur und hat weit mehr auf dem Kerbholz als nur den Pfeifenvorfall.
- Andy Carson:** OK. Welbercott könnte also der Saboteur sein.
- Justus:** Ja.
- Andy Carson:** Aber was sollen diese sinnlosen Botschaften?
- Justus:** Diese Botschaften sind mit Nichten sinnlos.
- Peter:** Wie meinst du das, erster?
- Justus:** Wir haben den Fehler gemacht, die Nachrichten in Verbindung mit dem Tatort zu bringen, an dem sie gefunden wurden, so als wären sie bizarre Kommentare zu den Anschlügen.
- Peter:** Ja.
- Justus:** In Wirklichkeit waren es aber Ankündigungen der jeweils folgenden Sabotageaktion.
- Peter:** Hä?
- Justus:** Seht her. Nach dem Anschlag auf Spiderman fand man eine Nachricht, in der von aufgespannten Schirmen die Rede ist.
- Peter:** Und anschließend sind die Requisiten von Mary Poppins in Flammen aufgegangen.
- Justus:** Ja.
- Peter:** Natürlich! Mary Poppins berühmter Regenschirm, mit dem sie aus dem Himmel geflogen kommt!

Justus: Weiter im Text. Am Tatort des Brandanschlags fand man eine Botschaft, die von hässlichen oder deformierten Personen handelte und wenig später...

Peter: Wurde das Kostüm des Frankenstein-Darstellers ruiniert.

Justus: Ja. Und Frankenstein's Monster ist ja nun wirklich eine deformierte Gestalt.

Peter: Häh. Plötzlich fügt sich alles zusammen.

Justus: Der erste Anschlag war somit nicht der Vorfall mit Spiderman, sondern die Explosion der Pfeife in der Westernshow.

Andy Carson: Dann müsste bei der Westernbühne also auch eine Botschaft versteckt sein. Man hat sie nur nicht entdeckt, weil wir nicht danach gesucht haben.

Peter: Na, dann nichts, wie hin! Na, kommt!

Justus: Ja.

[Schritte, Musik]

5:17 / 16:42

Track 5 – Böses Spiel

[Musikwechsel]

Erzähler: Bobs Verwunderung stieg von Sekunde zu Sekunde. Inzwischen hatte ihn Alyssa dazu aufgefordert, über den Zaun ihres Gartens zu steigen, und sich zu ihr ins Gras zu setzen. Neben ihr stand ein großer, verschmutzter Umzugskarton.

[Vogelgezwitscher]

Bob: Tja, äh, Alyssa. Was ist denn das nun für ein Spiel, von dem du mir vorhin erzählt hast?

Alyssa: Keine Hektik. Geht gleich los, Bobo.

Bob: Aha.

Alyssa: So. *[klopft auf einen hohlen Gegenstand]* Wir spielen jetzt das „Beißt-es-oder-nicht?-Spiel“.

Bob: Ja, OK und wie geht das?

Alyssa: Ist ganz leicht. Abwechselnd stellt jeder dem anderen drei Fragen.

Bob: OK.

Alyssa: Wenn die Antwort richtig ist, kommt der andere wieder dran. Und wenn sie falsch ist, dann muss derjenige seinen Arm hier in das seitliche Loch des Kartons reinstecken.

Bob: Häh...

Alyssa: Tja, und dann ist die große Frage „Beißt es oder nicht?“

Bob: *[unruhig]* D... Da... Da ist also 'n Tier in dem Karton?!

Alyssa: Na logisch! Sonst würde das Spiel ja keinen Sinn machen.

[Bewegungen des Kartons, Knurren]

Bob: *[verängstigt]* Also, ich... ich steck meinen Arm... da nicht rein! Au... auf gar keinen Fall!

Alyssa: Tja... Es liegt ganz bei dir! Entweder du spielst mit oder wir testen, wie schnell ich die Nachbarn herbei schreien kann!

Bob: *[zögerlich]* Hach... Also schön. OK!

Alyssa: Das ist die richtige Einstellung, Bobo. Dann stell ich dir jetzt die erste Frage. Also. Auf einer Skala von eins bis zehn... Wie schön bin ich?

Bob: Du willst... wissen, wie schön du bist?

Alyssa: Jap.

Bob: OK, ähm, du bist... ähm... eine... neun.

Alyssa: Och, Quatsch! Ich bin allerhöchstens eine siebeneinhalb, und das weißt du auch.

Bob: Nein. Nein, nein, ich äh, ich... ich find dich wirklich toll. Ist ne ganz klare neun, ehrlich.

Alyssa: So, so. Wenn ich wirklich ne neun für dich bin, dann...

Bob: Ja.

Alyssa: ...dann willst du mich doch bestimmt gerne küssen, stimmt's?

Bob: J... ja, natürlich würd' ich dich gerne küssen, aber wenn uns die Nachbarn sehen und das deinen Eltern erzählen, dann...

Alyssa: Och, im Lügen bist du ne echte Niete, Bobo. Na los! Steck den Arm rein!

Bob: Wie tief denn?

Alyssa: Na... bis zum Ellenbogen.

Bob: *[entsetzt]* Bis zum Ellenbogen? Und wie lange?

Alyssa: Genau zehn Sekunden.

Bob: *[stöhnt, greift in den Karton]* So?

Alyssa: Mhm.

[beklemmende Musik setzt ein, Knurren]

Bob: Reicht's jetzt langsam?

[Zwischenmusik]

3:03 / 19:45

Track 6 – Diebstahl

[Musikwechsel]

Erzähler: Im Westernbereich des Movie Empires wurden Justus, Peter und Andy tatsächlich fündig.

[Musik klingt aus, Stimmengewirr, Musik]

Peter: Hier! Ich hab's!

Justus: Aha.

Peter: Der Zettel klebte auf der Unterseite der Tür.

Andy Carson: Ja, und? Was steht drauf, Peter?

Peter: Ähm, „Es ist verboten, eine Straße im Handstand zu überqueren“.

Andy Carson: Das bezieht sich eindeutig auf die Spiderman-Nummer.

Justus: Damit wäre die Reihe also komplett. Die Pfeife bei der Westernshow, dann der Anschlag auf Spiderman, die folgende Brandstiftung bei Mary Poppins, das ruinierte Frankensteinkostüm und schließlich das manipulierte Auto.

Andy Carson: Ja, aber warum macht der Saboteur das?

Justus: Ja, ich habe da bislang nur eine Vermutung. Der Täter will dem Movie Empire gleich doppelt schaden. Einerseits durch die Anschläge selbst und andererseits durch die Botschaften, denn die sorgen bei den Mitarbeitern für psychische Belastungen.

Andy Carson: Einfach teuflisch! Und um die nächste Aktion zu verhindern, müssen wir jetzt den verrückten Giraffentext entschlüsseln. Hat jemand eine Idee?

Justus: Damit wir alle auf dem selben Stand sind, mache ich mit dem Handy jetzt erst mal Fotos von den Botschaften und sende sie Bob. Wenn wir Glück haben, kann er vielleicht irgendetwas dazu recherchieren.

Peter: Sag mal, Andy. Was ich dich schon die ganze Zeit fragen wollte. Habt ihr denn nicht etwas über die Aufzeichnungen der Sicherheitskameras herausfinden können? Hier sind doch überall welche installiert.

Andy Carson: Leider nein, Peter. Der Saboteur kennt sich entweder perfekt mit den Kameraperspektiven aus oder er hatte immer ein Riesenglück. Nirgendwo haben wir eine brauchbare...

- Mrs. Hampton:** *[unterbricht Andy Carson]* Hilfe! Haltet ihn!
- Peter:** Da! Neben dem Popkornstand liegt eine Frau am Boden!
[aufgeregtes Gejammer, Hilferufe]
- Justus:** Was? Los, hin!
[schnelle Schritte]
- Andy Carson:** Mein Name ist Andy Carson. Ich arbeite hier. Was ist passiert, Madame?
- Mrs. Hampton:** Meine Kamera. Jemand hat mir meine Fotokamera aus der Hand gerissen und mich dann umgestoßen!
- Justus:** Ach... Können Sie sagen, wie der Dieb aussah?
- Mrs. Hampton:** Ich... ich glaube, es war ein Mann. Aber vom Gesicht war nichts zu sehen. Er trug einen unheimlichen Helm mit verspiegeltem Visier und... und einen Anzug mit leuchtend hellen Streifen.
- Andy Carson:** Das gefällt mir nicht. Die Beschreibung passt auf mehrere Kostüme, die hier im Park eingesetzt werden.
- Peter:** Ähm... Sagt mal, Mädels, äh, habt ihr den Dieb auch gesehen?
- Mädchen 1:** Nein. Wir müssen ganz knapp zu spät gekommen sein.
- Mädchen 2:** Ja, als wir die Lady am Boden sahen, war der Typ schon verschwunden.
- Nicky DeLores:** Lüge! Alles Lüge! Ich weiß nicht, was ihr abzieht, aber jetzt ist entgültig Schluss damit!
- Mädchen 1:** Wie sieht der denn aus?
- Mädchen 2:** Komm, wir gehen.
- Andy Carson:** Darf ich vorstellen, Jungs – Nicky DeLores. Seit hier im Park jemand sein Unwesen treibt, ist Nicky ständig auf der Lauer um ihn zu fassen.
- Justus:** Mr. DeLores, wir sind Ihnen für jeden sachdienlichen Hinweis dankbar, aber wie kommen Sie darauf, jemand hätte gelogen?
- Nicky DeLores:** Der Dieb ist überhaupt nicht verschwunden, sondern immer noch da.
- Andy Carson:** Er ist immer noch da? Und wo bitteschön?

- Nicky DeLores:** Ganz klar, er war es.
- Peter:** *[entsetzt]* Ich?
- Justus:** Was?
- Nicky DeLores:** Leugnen ist zwecklos, Bürschchen. Und deinen Helm finden wir bestimmt ganz in der Nähe. So. Nun her mit der Beute!
- Nash Grayston:** Was ist hier los?
- Andy Carson:** Das ist Nash Grayston, der Direktor des Parks. Er leitet die Jagd nach dem Saboteur höchstpersönlich.
- Nash Grayston:** *[energisch]* Also, was ist hier vorgefallen?
- Nicky DeLores:** Ich sag's Ihnen, Herr Direktor. Nach langen und höchst schwierigen Ermittlungen ist es mir endlich gelungen, den hinterhältigen Ganoven zu überführen.
- Peter:** *[verärgert]* Von wegen Ganove!
- Justus:** Mr. Grayston, wenn ich die komplexe Sachlage aufklären dürfte. Mein Name ist Justus Jonas und das ist Peter Shaw. Wir beide sind...
- Andy Carson:** *[würgt Justus ab]* ...das sind die beiden Praktikanten, die ich gerade in alles einweise.
- Justus:** Äh... ja...
- Nash Grayston:** *[harsch befehlend]* So, so. Dann ziehen Sie aber mal ganz schnell Ihre Uniformen an! Ich dulde nicht, dass Parkangehörige in Zivil herumlaufen!
- Andy Carson:** Natürlich, Sir. Wir waren gerade auf dem Weg zur Umkleidekabine, da hörten wir diese Lady um Hilfe rufen.
- Erzähler:** Es dauerte eine Weile, bis Mr. Grayston im Bilde war. Schließlich schickte der Direktor des Parks Mr. DeLores zurück zu seiner Show, verließ dann die Jungen mit einem letzten strengen Blick und rief einen Krankenwagen für Mrs. Hampton.
- Andy Carson:** Puh, das ist ja noch mal gut gegangen. Nicky DeLores hätte uns echt Schwierigkeiten machen können.
- Justus:** Zum Glück konnten die Zeugenaussagen seine kuriose Anschuldigung wiederlegen. Mrs. Hampton hat ja bestätigt, dass du nicht der Dieb ihrer Kamera gewesen bist.
- Peter:** Na, ich dachte schon, Mr. Grayston lässt mich von der Polizei abholen.

Andy Carson: Nein. Der will Ärger in der Öffentlichkeit doch um jeden Preis vermeiden. Was glaubt ihr, weswegen die Polizei trotz der Sabotageaktionen noch nicht informiert wurde.

Justus: Weil es dem Ruf des Movie Empires schaden könnte?

Andy Carson: Ganz richtig. Deshalb darf er auch nicht wissen, dass ihr Detektive seid. Nur Judy Nigel ist eingeweiht. Die Frau, die für die Sicherheit der Shows zuständig ist.

[Polzeisirene im Hintergrund]

Justus: Ja, und die auch die erste Botschaft gefunden hat.

[Musik]

5:14 / 41:29

Track 7 – Tat oder Wahrheit

[Musikwechsel]

- Erzähler:** Während Bob seinen Arm in den Karton hielt, blickte er hektisch zu Alyssa hinüber, die mit erhobenen Fingern die Sekunden herunterzählte.
- [Musik klingt aus, Vogelgezwitscher, Bob schnauft aufgeregt]*
- Alyssa:** Noch drei... zwei... eins... jetzt!
- Bob:** *[zieht den Arm aus dem Karton]* Hoh! Geschafft! *[erleichtert]* Hoah!
- Alyssa:** Bravo, Bobo. Deine Hand ist sogar noch dran!
- Bob:** Ja.
- Alyssa:** Respekt! Zur Belohnung darfst du jetzt deine Frage stellen.
- Bob:** Ja, warum zum Henker machst du das?
- Alyssa:** *[zögert, bläst eine Kaugummibläse]* Hm... Hm... Langeweile! Weil ich den ganzen Tag hier rumhängen und die Straße beobachten muss.
- Bob:** Was? Du musst die Straße beobachten, wieso das denn?
- [rhythmische Bimmel im Hintergrund]*
- Alyssa:** Das ist ne neue Frage, Bobo. Jetzt bin ich wieder dran.
- Bob:** OK.
- Alyssa:** Die LA Postsache vorhin. Hast du da die Wahrheit gesagt?
- Bob:** Nein, das hab ich nicht.
- Alyssa:** Na bitte. Ist doch gar nicht so schwer, die Wahrheit zu sagen. Jetzt bist du wieder dran.
- Bob:** Du kennst die Frage ja schon. Warum musst du die Straße beobachten?
- Alyssa:** Weil ich dafür bezahlt werde, nach Cops Ausschau zu halten.
- Bob:** Aha...
- Alyssa:** Jetzt bin ich wieder dran. Warum bist du wirklich hier, Bobo?
- Bob:** Ich bin Detektiv. Ja. Und im Auftrag eines Klienten hier, um eine verdächtige Person zu observieren.

- Alyssa:** Wow!
Das ist so verrückt, dass es garantiert stimmt. Also dann Zeit für deine dritte Frage.
- Bob:** OK. Äh, wer hat dich beauftragt, auf der Straße nach Polizisten Ausschau zu halten?
- Alyssa:** War ja klar, dass ein Detektiv diese Frage stellen musste.
- Bob:** Tja.
- Alyssa:** Der Typ heißt Katic, wohnt drüben in dem Wohnblock. Ist gerade aus dem Knast raus und will wohl nicht so schnell wieder rein.
- Bob:** Du wirst diesem Typen aber nicht sagen, dass ich hier war, oder?
- Alyssa:** Warum sollte ich. Ich soll ja bloß auf Cops und seinen Bewährungshelfer achten. Von Detektiven war nie die Rede.
- Bob:** Hah. Und hat er dir gesagt, warum sich die Polizei für ihn interessieren könnte?
- Alyssa:** Du kennst die Regeln. Drei Fragen und drei Antworten pro Person. So ist das Spiel.
- Bob:** OK.
- Alyssa:** Mach's Gut, Bobo.
- Bob:** Ja.
- Alyssa:** Hat Spaß gemacht, dich kennen zulernen. Du bist echt was besonderes.
- Bob:** Ja, das bist du auch. Viel besonderer geht's wirklich nicht.
[Musik setzt ein]
- Alyssa:** Es gibt nur wenige, die das weiße Licht in sich tragen. Du gehörst dazu.
- Bob:** *[verdutzt]* Was?
- Alyssa:** *[kusschmatzt zwei Mal]* Wir werden uns irgendwann wiedersehen.
- Bob:** OK. Und äh, was ist jetzt eigentlich in dem Karton?
- Alyssa:** Glaub mir, Bobo. Das willst du gar nicht wissen!
[zweimaliger Musikwechsel]

Track 8 – Ein Monster kehrt zurück

[Zwischenmusik]

Erzähler: Nachdem Justus und Peter ihre Uniformen angezogen hatten, machten sie sich auf den Weg zu Judy Nigel. Sie arbeitete im Koordinationszentrum.

[Schritte in einem Flur]

Andy Carson: Dort am Ende des Flurs ist Judys Büro.

Peter: Mhm.

Andy Carson: Oh, Hallo Miss Woodrow.

Mrs. Woodrow: Hallo.

Lionel Pengrim: Glauben Sie mir, Miss Woodrow. Ich habe das Untier gesehen! Es war vollkommen blau!

Mrs. Woodrow: So ein Quatsch, Pengrim.

Lionel Pengrim: Ich dachte ja nur...

Mrs. Woodrow: Überlassen Sie mir das Denken.

[Schritte]

Peter: Meine Güte. Die rothaarige Schönheit war ja nicht gerade freundlich.

Andy Carson: Direktor Grayston hat Miss Woodrow eingestellt, um die Vorfälle aufzuklären. Sie ist angeblich humorlos, wie ein Kühlschrank. Wenigstens ist sie nicht so nervig, wie DeLores.
[klopft]

Judy Nigel: *[durch die geschlossene Tür]* Herrein!

[Tür, Schritte]

Andy Carson: Hallo Judy. Darf ich vorstellen – Justus Jonas und Peter Shaw.

Judy Nigel: Hi. Ihr seid also zwei der berühmten Detektive aus Rocky Beach.

Justus: Ja, so ist es. Sehr angenehm, Mrs. Nigel.

Peter: Hallo.

Judy Nigel: Ihr könnt ruhig Judy und du zu mir sagen.

Justus: Oh.

- Peter:** Gerne.
- Justus:** Dürfen wir Ihnen... also dir, äh, unsere Karte geben?
- Judy Nigel:** *[liest laut]* Die drei Detektive. Wir übernehmen jeden Fall. Drei Fragezeichen. Erster Detektiv Justus Jonas, zweiter Detektiv Peter Shaw, Recherchen und Archiv Bob Andrews.
- Andy Carson:** Wie ich dir schon erzählt habe. Es sind richtige Detektive, Judy.
- Judy Nigel:** Prima. Ich denke, wir können zur Zeit jede Hilfe gebrauchen, Andy.
- Justus:** Ja, und in unseren Uniformen werden wir bei unseren Nachforschungen überhaupt nicht auffallen.
- Peter:** Ja.
- Judy Nigel:** Das ist ein wichtiger Punkt. Immerhin ist es nicht auszuschließen, dass einer der Mitarbeiter seine Finger im Spiel hat. Und wir wollen ja niemanden vorwarnen.
- Justus:** Klar.
- Peter:** Das klingt ja fast so, als, als hättest du da schon jemanden im Auge.
- Judy Nigel:** Allerdings, das habe ich. Der gestohlene Fotoapparat hat meinen Verdacht noch bestätigt.
- Justus:** Aha.
- Peter:** Ja, leider sind wir zu spät gekommen, um den Dieb zu erwischen. Und dann mussten wir uns auch noch mit der Nervensäge DeLores herumschlagen.
- Judy Nigel:** Ich weiß. Genau er ist es, den ich als Täter im Auge habe.
- Peter:** Ach...
- Justus:** Und aus welchen Gründen?
- Judy Nigel:** Unmittelbar nach den Vorfällen ist Nicky DeLores an sämtlichen Tatorten aufgetaucht. Laut eigener Aussage war er entweder gerade zufällig in der Nähe, oder er wurde durch die Funkmeldungen des Sicherheitsdienstes informiert.
- Andy Carson:** Darüber hinaus kennt er sich im Park natürlich bestens aus und weiß, an welchen Orten man für die Sicherheitskameras unsichtbar ist.
- Peter:** Ja, aber die bestohlene Frau hat den maskierten Täter doch als groß und schlank beschrieben.

- Justus:** Na ja, das macht DeLores sonderbares Verhalten allerdings nicht weniger verdächtig. Er könnte ja ein Komplize des Saboteurs sein, der ihm für seine Aktionen die nötige Rücken- deckung liefert.
- Judy Nigel:** Das denke ich auch. Der Täter ist professionell, skrupellos und besitzt einen kranken Sinn für Humor.
- Peter:** Allerdings. Sonst würde er nicht vor jeder Tat eine verschlüs- selte Ankündigung hinterlassen.
- Justus:** Nicht vor jeder Tat. Der Diebstahl fällt aus der Reihe heraus. Denn der Text mit der Giraffe kann auf keinen Fall darauf bezogen werden.
- Andy Carson:** Und außerdem war am Tatort keine neue Botschaft.
- Peter:** Vielleicht war es einfach nur ein Taschendieb.
- Justus:** Nja. Ja, das gilt es noch herauszufinden, zweiter.
[Telefonklingeln]
- Judy Nigel:** Moment.
[Schritte]
- Judy Nigel:** *[hebt ab]* Ja, bitte?
Wie? Jetzt?
Bitte?
Das darf doch wohl nicht wahr sein!
Gut. Habe verstanden. *[legt auf]*
- Andy Carson:** Was hast du, Judy?
[Musik setzt ein]
- Judy Nigel:** Das war Clark... von der Parkaufsicht. Das blaue Monster ist wieder aufgetaucht!
- Justus:** *[entsetzt]* Was?
[Musikwechsel]

4:00 / 32:20

Track 9 – 1000NBRANDB282286

[Musik]

Erzähler: Nach seinem merkwürdigen Erlebnis mit Alyssa war Bob zu dem Haus von Katic gegangen. Gerade, als er durch ein Fenster spähen wollte, um festzustellen, ob jemand anwesend war...

[Musik setzt aus, Vogelgezwitscher, eine Tür wird geöffnet]

Gregory Katic: *[wütend]* Was treibst du denn da? Willst hier wohl einbrechen, was?

Bob: *[aufgeschreckt]* Nein, da... nein, das, äh, das ist ein Missverständnis, Sir! Hier. Mein Name ist Bob Andrews und ich bin im Auftrag der Los Angeles Post hier um Ihnen ein interessantes Angebot zu unterbreiten. Wenn Sie sich mal unsere Abo-Prämien ansehen wollen?

Gregory Katic: Äh! Brauche diesen Quatsch nicht! Außerdem muss ich dringend telefonieren! Also sieh zu, dass du Land gewinnst!

[Musik setzt ein]

Erzähler: In diesem Moment sah Bob, dass Katic beim Herausholen seines Handys ein zerknülltes Stück Papier aus der Tasche gefallen war. Unauffällig trat er einen Schritt vor und stellte seinen Fuß drauf.

Bob: Äh, entschuldigen Sie bitte vielmals die Störung, es wird nicht wieder vorkommen.

Musik setzt wieder aus]

Gregory Katic: Das will ich für dich hoffen! Das nächste Mal bin ich nämlich nicht mehr so freundlich.

[Tür wird zugeknallt]

Bob: Oh Man!
Und jetzt nichts wie weg hier!

[Schritte, Bob steigt in sein Auto ein]

Bob: Jetzt bin ich doch mal gespannt, was dem Typen da aus der Tasche gefallen ist. *[fummelt das Papier auseinander]*
Hä? Was hat denn das zu bedeuten?
1000N-BRANDB282286
Och, na super! Irgendwas verständliches wäre auch zu viel verlangt gewesen.

[Bob fährt los, Musik]

2:08 / 34:28

Track 10 – Der Dschungel des Mantikors

[Musikwechsel]

Judy Nigel: Ah... Das blaue Monster! Es scheint wirklich mehr als ein Hirngespinnst zu sein.

Justus: Immerhin wurde es bereits mehrfach gesichtet.

Judy Nigel: Ganz genau. Gestern erst haben zwei Jungen ausgesagt, sie hätten im Urwaldareal ein schreckliches, blaues Ungeheuer gesehen.

[Musik klingt aus]

Justus: Hm. Und wegen der vielen Monsterattraktionen hier hast du das zunächst als kindliche Phantasie abgetan, oder?

Judy Nigel: Stimmt. Aber gerade eben hat eine Gruppe von vier Erwachsenen in der Dschungelwelt auch ein blaues Untier gesehen, das ihnen einen höllischen Schrecken eingejagt hat.

Peter: Aber, aber kann das nicht doch eines eurer künstlichen Bies-ter gewesen sein?

Judy Nigel: Nein! Die Beschreibung passt überhaupt nicht auf etwas aus unserem Park. Kommt. Wir müssen zur Dschungelwelt.

[Musik setzt ein]

Peter: Ja.

Andy Carson: Ja.

Justus: Ja.

[Musik, Vogelgezwitscher]

Mr. Clark: *[aufgeregt]* Mrs. Nigel. Da sind Sie ja endlich! Ich habe wirklich mein möglichstes versucht, aber die Gruppe musste weiter, weil ihr Bus in kürze abfährt und...

[Musik klingt langsam aus]

Judy Nigel: Schon gut, Clark. Das ist ja nicht Ihre Schuld. Haben die Leute vor ihrem Aufbruch noch weitere Einzelheiten genannt?

Mr. Clark: Und ob. Es klingt verrückt, aber die Aussagen stimmen alle überein. Demnach haben die Leute ein riesiges, löwenartiges Wesen gesehen, das in einem dunklen Blau geschimmert hat.

Judy Nigel: Was?

- Mr. Clark:** Angeblich war es mindestens vier Meter groß, hatte eine wallende Mähne und... und zwei geschwungene, spitze Hörner!
- Peter:** Das... Das kann doch nicht wahr sein!
- Mr. Clark:** Und angeblich war der Kopf nicht der eines Tieres, sondern sah aus wie eine menschliche Fratze mit einem Maul voller Reißzähne.
- Justus:** Was? Ein Mantikor.
- Andy Carson:** Hä? Was meinst du damit, Justus?
- Justus:** Der Mantikor ist ein Mischwesen, das der griechisch-persischen Mythologie entstammt. Die Beschreibung passt ziemlich genau. Allerdings habe ich bisher noch nie etwas von einem blauen Mantikor gehört. Meist wird diesen Wesen ein rotes oder rotbraunes Fell zugeschrieben.
- Peter:** *[ängstlich]* Ja, und ist so ein Mantikor gefährlich?
- Justus:** Dieses Wesen gilt als Inbegriff des Bösen. Es verfügt über gewaltige Kräfte und hohe Intelligenz. Sein Reich ist der Dschungel, in dem nichts und niemand vor ihm sicher ist. Und das Wort Mantikor bedeutet im altpersischen Menschenfresser...
- Mr. Clark:** *[bricht Justus ab]* Es gibt auch Spuren! Ich habe mir schon gedacht, dass sie wichtig sind. Deshalb habe ich den Bereich abgesperrt.
- Judy Nigel:** Das war ausgesprochen umsichtig, Clark. Dann führen Sie uns doch gleich mal hin.
- Mr. Clark:** Ja, natürlich. Kommen Sie.
- Peter:** Ja.
- [Dschungelgeräusche, Schritte, Piepen]*
- Justus:** Oh. Moment. Eine Nachricht von Bob. Aha...
- Peter:** Ja, und... Und was schreibt er?
- Bob:** Er trifft in Kürze hier ein und hat uns einiges zu berichten. Ich schicke ihm eine SMS, dass er umgehend zu uns in die Dschungelwelt kommen soll.
- Peter:** Ja.
- Mr. Clark:** So. Da sind wir. Hinter dieser... *[wird abgebrochen]*
- [schnelle Schritte nähern sich]*

- Nicky DeLores:** Da ist ja schon wieder der Strolch von vorhin.
- Andy Carson:** Nicky DeLores.
- Nicky DeLores:** Na, das sagt doch wohl alles! Mir war von Anfang an klar, dass dieses Bürschchen Dreck am Stecken hat! Will wohl das Ergebnis seiner Tat begutachten!
- Peter:** *[empört]* Na hören Sie mal! Ich...
- Judy Nigel:** *[bricht Peter ab]* Dieser junge Mann ist keineswegs für den Vorfall verantwortlich! Zum Zeitpunkt der Sichtung war er nämlich bei mir im Büro, Mr. DeLores! Wieso aber sind Sie überhaupt so schnell hier?
- Nicky DeLores:** Ich? Ich halte mich ständig auf dem Laufenden. Schließlich ist keiner dem Saboteur so dicht auf den Fersen, wie ich. DeLores ist wie ein Jagdhund!
- Judy Nigel:** Schön. Aber jetzt möchte ich Sie bitten, uns zu verlassen. Wenn ich mich nicht täusche, beginnt ohnehin in wenigen Minuten Ihre Show.
- Nicky DeLores:** OK! OK! OK! Ich zieh mich vorerst zurück. Aber nur unter Protest! Der Direktor sieht es ganz bestimmt nicht gern, wenn die Erkenntnisse seines besten Ermittlers nicht in gebührender Weise gewürdigt werden!
- Judy Nigel:** Dieses Risiko bin ich durchaus bereit, einzugehen.
- Nicky DeLores:** Na dann...
[schnelle Schritte entfernen sich]
- Mr. Clark:** Hier, Mrs. Nigel. Schauen Sie. Hier sind die Spuren.
- Judy Nigel:** Och... Aha. Das ist allerdings erstaunlich.
- Andy Carson:** Darf ich auch mal sehen?
Tja...
- Mr. Clark:** Brauchen Sie mich noch, Madame?
- Judy Nigel:** Nein danke, Clark. Wir kommen dann allein zurecht.
- Mr. Clark:** Sehr wohl, Madame.
- Justus:** Nun, Andy? Was denkst du?
- Andy Carson:** Also, ich würde sagen, diese Spuren stammen definitiv von einer echten Raubkatze!
- Judy Nigel:** Aber, das kann doch nicht sein!

- Andy Carson:** Ich weiß, wie verrückt sich das anhört, aber ein Irrtum ist ausgeschlossen! Ich bin im Zirkus mit diesen Tieren aufgewachsen, schon vergessen? Diese Abdrücke kann man nicht mit untergeschnallten Sohlen imitieren.
- Peter:** *[verängstigt]* Aha...
- Justus:** Ist... Ist es wirklich ausgeschlossen, dass ein Trick dahinter steckt?
- Andy Carson:** Vollkommen. Und hier an den Dornen hängt ein kleines, blaues Fellbüschel. *[riecht]*
Du weißt, dass ich unseren Zirkuslöwen Radscha kenne, seit ich ein kleiner Junge war.
- Justus:** Ja.
- Andy Carson:** Also den Geruch von Raubkatzen erkenne ich sogar im Schlaf. Hier, riech mal.
- Justus:** Äha? Ja. *[riecht]* Hm. Ja. Andy hat Recht.
- Judy Nigel:** Wenn wir es hier wirklich mit einer echten Raubkatze zu tun haben, muss ich sofort Mr. Grayston informieren. Das wäre ja eine unberechenbare Gefahr für die Besucher.
- Andy Carson:** *[zögerlich]* Es... ist noch schlimmer.
- Peter:** Was... ist schlimmer?
- Andy Carson:** Nach der Schrittlänge und der Tiefe der Tatzenspuren zu urteilen, muss dieses Tier mindestens dreieinhalb Meter groß sein und um die 400 Kilogramm wiegen!
- Peter:** Nein!
- Judy Nigel:** Was?
- Justus:** Unglaublich! Keine Raubkatze würde solche Maße erreichen. Selbst sibirische Tiger werden nicht annähernd so groß.
- Judy Nigel:** Vielleicht ein Bär?
- Andy Carson:** Ausgeschlossen. Das sind ganz eindeutig Katzenabdrücke. Nur dürfte es eine solch riesige Raubkatze gar nicht geben!
- Justus:** Also, was auch immer hier passiert ist, es hat nichts mit der bisherigen Anschlagserie zu tun. Niemand ist zu Schaden gekommen und es gibt keine neue Botschaft.
- Peter:** Wär ja auch ziemlich seltsam, wenn der Saboteur einen Mantikor nicht von einer Giraffe unterscheiden könnte.
- Andy Carson:** Die Giraffe!

Peter: Hä?

Andy Carson: Ja, wieso hab ich nicht früher daran gedacht.

Justus: Was?

Judy Nigel: Wovon sprichst du?

Andy Carson: Na, die Tarzanshow. Da gibt es doch diese Szene am See. Nachdem Tarzan mutig das Krokodil besiegt hat...

Judy Nigel: ...klettert er auf den Rücken einer befreundeten Giraffe um nach weiteren Gefahren Ausschau zu halten.

[dramatische Musik setzt ein]

Justus: Das ist es! Das ist es! Wann läuft die Show?

Andy Carson: Moment. Oje, schon seit zehn Minuten! Wir müssen sofort hin!

Justus: Los!

Judy Nigel: Ja!

[hastige Schritte, Musik]

6:45 / 41:13

Track 11 – Tarzan in Gefahr

[Musik]

Erzähler: Als Justus, Peter, Andy und Mrs. Nigel bei der Tarzanshow ankamen, stieg der Hauptdarsteller soeben aus dem aufgewühlten See, in dem man gerade noch den Rücken der täuschend echten Krokodilattrappe abtauchen sah. Der zweite Detektiv sprintete als erster los. Er übersprang die Abgrenzung zur Bühne, *[Elefantentröten, schnelle Schritte]* und hastete laut rufend auf die imposante, animatronische Giraffe zu, die Tarzan gerade erklettern wollte.

[Applaus]

Peter: *[laut rufend]* Nicht hochklettern! Nicht da hochklettern! Ich will Sie schützen, Sir!

[Gelächter im Publikum]

Tarzan: Mich? Das ist ja wohl die Höhe!

Peter: Oh!

[Poltern]

Tarzan: *[leise, verärgert]* Sag mal, bist du nicht mehr ganz dicht? Was hast du hier zu suchen? *[laut sprechend]* Mrs. Nigel?

[Musik klingt ganz langsam aus]

Judy Nigel: Schnell! Geben Sie mir das Mikrofon!
[hallend] Sehr verehrte Damen und Herren. Entschuldigen Sie die kurze Unterbrechung. Aber wir haben es hier mit einem übermütigen Fan zu tun. Manchmal kennt die Begeisterung für unsere Stars eben keine Grenzen.

[Gelächter im Publikum]

Tarzan: *[verärgert]* Mrs. Nigel! Was soll das?

Judy Nigel: Aber ein wahrer Tarzan lässt sich von solchen Lappalien natürlich nicht aus der Ruhe bringen. Äh, und deshalb geht die Show auch direkt nebenan, auf der Nashornlichtung weiter!

[Applaus]

Judy Nigel: *[leise zu Tarzan]* Lächeln! Lächeln! Ich erkläre Ihnen alles später, und nun gehen Sie!

Tarzan: Einverstanden.

- Justus:** Das hast du wirklich fabelhaft hinbekommen, Judy. Eine perfekte Entschärfung des Zwischenfalls ohne dass im Publikum Unruhe ausgebrochen ist.
- Judy Nigel:** Schnelles Handeln in Ausnahmesituationen gehört eben zu meinem Job. Und wie sieht's aus? Habt ihr schon etwas entdeckt?
- Peter:** Und ob. Hier. Am Rumpf der Giraffe zwischen den Vorderbeinen ist das Gerüst angesägt worden!
- Justus:** Ach...
- Andy Carson:** Au Hah! Spätestens, wenn Tarzan auf dem Rücken gesessen und sich an den Hals gelehnt hätte, wäre die gesamte Konstruktion zusammengebrochen.
- Peter:** Ja.
- Judy Nigel:** Du lieber Himmel! Bei einem unkontrollierten Sturz aus dieser Höhe hätte er sich alle Knochen brechen können!
- Justus:** Ja.
- Judy Nigel:** Peter ist buchstäblich in letzter Sekunde gekommen!
- Justus:** Umso wichtiger ist es, dass wir so schnell wie möglich den neuen Hinweis zu finden, um einen weiteren Anschlag zu verhindern.
- Andy Carson:** Hier ist was.
- Justus:** Hä?
- Judy Nigel:** Was?
- Andy Carson:** Zwischen den künstlichen Baumwurzeln. Ein Umschlag.
- Justus:** Aha. Und, was steht drin?
- Andy Carson:** *[entfaltet Papier]* Hört euch das an.
- Justus:** **Ja.**
- Andy Carson:** *[liest]* „Eine verschenkte Pralinenschachtel muss mindestens fünfzig Pfund wiegen.“
- Peter:** Wieder so ein Wahnsinn!
- Justus:** Das Schlüsselwort ist die Pralinenschachtel. Wir müssen also klären, in welcher eurer Shows Pralinen oder Schokolade vorkommen.
- Judy Nigel:** Oh, das können eine Menge sein.

Andy Carson: Dann finden wir die richtige Show ja niemals rechtzeitig.

Justus: Wir dürfen jetzt nicht aufgeben! Ich schlage vor, dass wir die Unterlagen zu allen infrage kommenden Shows überprüfen. Vielleicht finden wir ja so eine Auffälligkeit, die uns auf die richtige Spur führt.

Judy Nigel: OK. Ich habe alle wichtigen Informationen bei mir im Büro.

Justus: Gut.

[Musik setzt ein]

Andy Carson: Dann lasst uns gleich aufbrechen.

Peter: Machen wir.

Judy Nigel: Ja.

[Zwischenmusik]

3:05 / 44:18

Track 12 – Gabbos Geheimnis

[Musik]

Erzähler: Fieberhaft machten sich Justus, Peter und Andy in Mrs. Nigels Büro an die Arbeit. Einige Minuten später traf auch Bob ein, den der erste Detektiv zuvor über den geänderten Treffpunkt informiert hatte. Er staunte nicht schlecht, als Justus und Peter ihren Bericht über die Sabotageaktionen und das blaue Biest beendet hatten.

[Musik klingt aus]

Bob: Das ist ja unfassbar! Der Saboteur kann also jeden Moment wieder zuschlagen.

Peter: Ja.

Justus: Während wir weitersuchen, Bob, kannst du uns ja erzählen, was du herausgefunden hast.

Bob: Ja, also, äh... Katic ist nervös und hat Angst, von der Polizei beschattet zu werden. Noch interessanter ist allerdings das, was ich bei dem kurzen Blick in sein Haus entdeckt habe.

Peter: Wieso? Was denn?

Justus: [zeitgleich mit Peter] Was denn?

Bob: Da lagen zwei Brecheisen und ein Ding, das aussah, wie 'n... wie 'n... wie 'n Schneidbrenner.

Justus: Ach...

Peter: Das sind ideale Einbruchswerkzeuge.

Bob: Ja. Außerdem konnte ich heimlich einen Zettel einstecken, den Katic verloren hatte. Und darauf ist eine Reihe von Zahlen und Buchstaben notiert, die ich auf dem Weg hierher bereits überprüft hab. Es handelt sich um eine Adresse. Und zwar 1000 Northland Boulevard in Glendale.

Justus: Ja?

Andy Carson: Und was ist daran so spektakulär?

Bob: An der fraglichen Adresse steht die „Citizens Business Bank“. Und da hinter der Adresse noch eine Zahl vermerkt war, könnte es doch sein, dass es sich dabei um ein Bankschließfach handelt.

Justus: Ja. Sehr gut. Ein Schließfach, dessen Inhalt Katic im Auftrag von Gabbo holen soll.

- Andy Carson:** Zum Beispiel.
- Peter:** Ja. Dann geht es den beiden also gar nicht um den Park. Die wollen in diese Bank in Glendale einbrechen. Deshalb das ganze Werkzeug, das Bob gesehen hat.
- Justus:** Wir sollten auf jeden Fall Inspektor Cotta informieren. Er wird wissen, welche weiteren Schritte einzuleiten sind.
- Bob:** OK. Das übernehme ich.
- July Nigel:** Ja, gut.
- Erzähler:** Während Bob den Inspektor anrief, suchten seine Freunde und Mrs. Nigel fieberhaft weiter in den Unterlagen nach einer heißen Spur. Doch vergeblich.
- [Papierrascheln]*
- Peter:** Man o man...
- Andy Carson:** Hier ist auch nichts.
- Justus:** Dem Täter geht es ausschließlich um eine gezielte Schädigung des Movie Empire.
- Peter:** Ja.
- Justus:** Judy. Sind dir vielleicht irgendwelche Leute bekannt, die etwas gegen Direktor Grayston oder diesem Freizeitpark haben könnten?
- Judy Nigel:** Na ja. Vor dem Baubeginn gab es eine Menge von Leuten und Interessengruppen, die teils aus wirtschaftlichen, teils aus ökologischen Gründen gegen die Verwirklichung dieses Projektes waren.
- Justus:** Aha. Diese Personen sollten wir uns vornehmen.
- Peter:** Ja.
- Judy Nigel:** Aber da nach einem Zusammenhang zu forschen, das würde Tage dauern.
- Justus:** Na ja, das müssen wir wohl oder übel in Kauf nehmen.
- Andy Carson:** Wer auch immer es ist, er gibt uns noch eine Schonfrist. Es ist jetzt zehn vor sieben. In ein paar Minuten schließt der Park und die letzte Show ist gerade zu Ende gegangen.
- Justus:** Aha.
- Judy Nigel:** Bis morgen um neun bleibt also Zeit, die richtige Veranstaltung mit der Pralinenschachtel zu finden.

- Peter:** Ja, aber wir haben auch noch den Mantikor am Hals.
- Bob:** Äh, ich weiß zwar nicht, uns das irgendwie weiterbringt, Freunde, aber bei meinen Recherchen auf dem Weg hier her habe ich etwas sehr erstaunliches rausgefunden.
- Justus:** Ach. Und das wäre?
- Bob:** Also, die Nachrichten des Saboteurs, die du mir geschickt hast, erster, die stammen alle aus echten US-Gesetzen.
- Andy Carson:** *[erstaunt]* Was?
- Peter:** *[erstaunt]* Bitte?
- Judy Nigel:** Wie?
- Bob:** Ja, ich weiß, es hört sich völlig verrückt an, aber es stimmt. Es sind alles lokale Verbote aus verschiedenen amerikanischen Städten.
- Justus:** Was?
- Peter:** Das gibt's doch nicht!
- Bob:** Wartet mal, ich habe es mir irgendwo notiert, ähm... Hier. Also. In Newport, Rhode Island, darf nach Sonnenuntergang nicht mehr Pfeife geraucht werden!
- [allgemeines Gelächter]*
- Bob:** Ja. In Hartford, Connecticut ist es verboten, im Handstand eine Straße zu überqueren, und so weiter, und so weiter!
- Judy Nigel:** Was?
- Andy Carson:** Das muss doch ein Scherz sein!
- Judy Nigel:** *[lachend]* Das gibt's doch nicht!
- Peter:** Ja.
- Andy Carson:** Solche irrsinnigen Gesetze kann's doch unmöglich geben!
- Bob:** Doch!
- Justus:** Ich nehme an, dass die meisten dieser Verbote aus Zeiten stammen, als sie aus irgendwelchen Gründen noch einen Sinn ergaben, aber, dass sie heutzutage noch angewendet werden, wage ich zu bezweifeln.
- Judy Nigel:** Tja.

- Bob:** Ich bin mir ziemlich sicher, dass auch die Texte mit der Giraffe und der Pralinenschachtel jeweils einem Gesetz entsprechen.
- Andy Carson:** Aber was soll das alles? Warum verwendet der Saboteur irrsinnige Gesetzestexte für seine Ankündigungen?
- Justus:** Das ist eine von mehreren Fragen, die noch zu klären sind.
- Peter:** Also, ich finde, wir sollten zuerst das Biest unschädlich machen, bevor es jemanden angreifen kann.
- Bob:** Ja.
- Justus:** Korrekt, zweiter. Ich würde nur zu gerne wissen, ob es Videoaufzeichnungen von diesem rätselhaften Mantikor gibt.
- Judy Nigel:** Das können wir von hier aus überprüfen. Es gibt mehrere Sicherheitskameras im Dschungelareal. Das Material der letzten 48 Stunden können wir einsehen.
- Bob:** Ah.
- Justus:** Dann sollten wir uns zunächst darauf konzentrieren.
- Peter:** Ja.
[Rascheln und Kramen, Musik setzt ein]
- Judy Nigel:** Dann wollen wir mal.
- Justus:** Ja.
Aha.
- Peter:** Jetzt bin ich mal gespannt.
- Bob:** Nicht nur du. 4:40 / 48:58
- Erzähler:** Auf dem großen Flachbildschirm erschienen vier verschiedene Kameraperspektiven. Judy Nigel spulte die DVD immer wieder im Schnelldurchgang vor. Bis Peter plötzlich zusammenzuckte.
- Peter:** *[aufgeregt]* Da ist es! Links oben! In dem Gebüsch!
- Justus:** Ja.
- Judy Nigel:** Moment. Ich schalte auf Standbild.
- Andy Carson:** Au man! Ich habe keine Ahnung, was das ist, aber es ist riesig! Das Vieh muss weit über drei Meter groß sein.
- Peter:** *[leicht verängstigt]* Das hat tatsächlich Hörner.

- Bob:** Und einen gebogenen Skorpionstachel... am Ende seines Schwanzes.
- Judy Nigel:** Es ist tatsächlich ein Mantikor.
- Justus:** Zumindest hat diese Kreatur das Aussehen eines Mantikors.
- Andy Carson:** Aber kein verkleideter Löwe oder Tiger könnte derartige Ausmaße erreichen. Es muss irgendetwas anderes sein, und zwar ein Wesen aus Fleisch und Blut. Die Bewegungen sind absolut natürlich. So etwas lässt sich nicht künstlich nachmachen.
- Bob:** Na ja. Aber was ist es dann? 5:40 / 49:58
- [Musik läuft weiter]*
- Erzähler:** Während sich Justus, Bob, Andy und Mrs. Nigel zunächst wieder an die Untersuchung der Showakten machten, überprüfte Peter den Rest der Kameraaufzeichnungen. *[Telefonklingeln]* Um kurz vor neun klingelte das Telefon. *[Schritte, Musik setzt aus]* Mrs. Nigel nahm ab. Es war Inspektor Cotta, der von Bob ihre Nummer erhalten hatte. Da das Telefon über eine Freisprechanlage verfügte, konnte sich der Inspektor an die ganze Runde wenden.
- Inspektor Cotta:** *[durchs Telefon]* Da hattet ihr mal wieder den richtigen Riecher, Jungs. Die Kollegen aus Burbank haben mich gleich angerufen. Sie haben bei der Durchsuchung von Katic's Haus eine umfangreiche Sammlung von Einbruchswerkzeugen und Pläne der „Citizens Business Bank“ sichergestellt und ihn umgehend festgenommen.
- Bob:** Weiß man denn schon näheres über die Hintergründe?
- Inspektor Cotta:** Ja, allerdings. In dem besagten Bankschließfach scheint Gabbo wenige Tage vor seiner Verhaftung unter falschem Namen Geld und Schmuck aus einem Einbruch in Ohio deponiert zu haben.
- Peter:** Verstehe. Der wollte das Diebesgut in Sicherheit wissen.
- Inspektor Cotta:** Richtig. Seit einiger Zeit befürchtete Gabbo aber offenbar, dass jemand der Beute aus Ohio dicht auf der Spur war. Vermutlich irgendwer aus seiner Vergangenheit.
- Judy Nigel:** Also musste er handeln, bevor man ihm das Geld wegschnappte.
- Inspektor Cotta:** So ist es. Deshalb weihte Gabbo seinen Gefängniskumpel Katic ein und beauftragte ihn, nach dessen Entlassung den Inhalt des Schließfachs sicher zu stellen. Notfalls auch mit

Gewalt. Eins steht aber jetzt schon fest. Mit eurer Hilfe konnte nun auch Gabbos letztes Geheimnis gelüftet werden.

Peter: Tja.

Inspektor Cotta: Tja, aber nun muss ich mich von euch verabschieden, Jungs. Auf mich wartet hier ein weiterer Haufen Arbeit. Macht's Gut!

Justus: Ja.

Bob: Ja, Danke!

Peter: Danke!

[Telefon wird aufgelegt]

Judy Nigel: Alle Achtung. Der Inspektor scheint euch ja...

Peter: *[schreckt auf]* Da ist er wieder! Da! Der Mantikor! Da! Am rechten Bildrand.

Justus: Ja. Moment. Das war gestern, punkt Mitternacht.

Andy Carson: Und jetzt verschwindet er wieder im Urwald.

Judy Nigel: Kein Wunder, dass das bisher keinem aufgefallen ist. Von zehn Uhr abends bis sechs Uhr morgens ist die Sicherheitszentrale nur von jeweils einem Nachtwächter besetzt.

Andy Carson: Der Wächter schaut natürlich nicht dauernd auf alle Bildschirme. Sondern er macht ja auch Kontrollgänge im Park.

Peter: Verstehe. Und solange es keinen Alarm gibt, besteht natürlich kein Anlass, am nächsten Tag sämtliche Kameraaufzeichnungen zu kontrollieren.

Judy Nigel: Genau. Deshalb ist auch nicht nach irgendwelchen Spuren gesucht worden.

Justus: Wenn das mitternächtliche Auftauchen von gestern nicht bemerkt wurde, wäre es also möglich, dass das blaue Biest auch schon in früheren Nächten erschienen ist.

Bob: Ja.

Justus: Judy. Bis zu welchem Zeitpunkt könnten wir frühere Kameraaufzeichnungen zurückverfolgen?

Judy Nigel: Soweit ich weiß, werden die Aufzeichnungen bis zu einer Woche gespeichert und dann gelöscht. Ich werde gleich mal schauen, was ich auftreiben kann.

Erzähler: Tatsächlich gelang es Mrs. Nigel, das Videomaterial der vergangenen sieben Tage zu besorgen. Abwechselnd begut-

achtete jeweils einer von ihnen die Aufnahmen, während die anderen weiter die Unterlagen durchstöberten.

- Justus:** Es besteht kein Zweifel. Unser Mantikor hat einen festen Terminplan für seine Auftritte. Jeweils pünktlich um Mitternacht taucht er auf einem der Wege in der Dschungelwelt auf.
- Bob:** Präzise wie ein Uhrwerk.
- Judy Nigel:** Das bedeutet also...
- Justus:** *[bricht Judy Nigel ab]* ...dass der Mantikor mit höchster Wahrscheinlichkeit auch heute Nacht wieder auftauchen wird.
- Peter:** *[ängstlich werdend]* Und, äh, du willst um Mitternacht im Dschungel auf ihn warten, richtig?
- Justus:** Na, ich hoffe doch, dass ihr mir Gesellschaft leistet.
- Peter:** Was?
- Justus:** Ihr wollt euch doch nicht die einmalige Gelegenheit entgehen lassen, ein altpersisches Fabelmonster Live und in Farbe zu Gesicht zu bekommen.
- Peter:** *[jammernd]* Oh, bitte nicht, Justus!
- Bob:** Na ja, so wahnsinnig scharf bin ich nicht drauf...
[Musik setzt ein]
- Judy Nigel:** Mach dir keine Sorgen, Peter. Ich werde Mr. Callister informieren, der jetzt Nachtdienst hat. Er wird uns in die Dschungelwelt begleiten und notfalls mit seiner Waffe beschützen, falls wir wirklich angegriffen werden sollten.
- Bob:** Na dann...
- Peter:** Na, hoffentlich wirken Kugeln auch gegen Mantikore.
[Musik]

10:11 / 54:29

Track 13 – Das blaue Biest

[Musikwechsel]

Erzähler: In der Dunkelheit wirkte der Dschungel um ein vielfaches unheimlicher als bei Tageslicht. Die drei Fragezeichen, Andy, Judy und der Nachtwächter Callister teilten sich auf, um nach dem Biest zu suchen. Dabei blieben sie über Funk in Kontakt.

[Schritte auf Unterholz, Musik klingt aus]

Bob: *[durch Funkgerät]* Hier bei mir ist nichts. Wie sieht's bei euch aus? Over. *[Piepen]*

Peter: Alles ruhig.

[Knurren eines Raubtieres, spannende Musik setzt ein]

Peter: *[geschockt]* Nein! *[ängstlicher]* Nein! Es ist hier! Es... Es wird mich fressen!

Justus: Bleib ganz ruhig, zweiter. Wir kommen. Over. *[Piepen]*

[Peter hat mehr Angst, Raubtierknurren wird bedrohlicher, Musik setzt aus]

Justus: Da bin ich schon. *[erschreckt]* Aber... das gibt es doch nicht!

Peter: Just! Blende es nicht mit deiner Taschenlampe! Das macht es wohlmöglich noch aggressiver!

Justus: *[fasziniert]* Sehr lebensecht. Alle Achtung.

[Raubtier faucht, knurrt, greift an, Justus wehrt sich]

Peter: *[aufgeregt]* Hilfe! Er zerfleischt Justus!

Justus: *[angestrengt]* Nein! Ich glaube nicht an dich! Runter von mir!

Peter: Es zerquetscht dich!

Justus: So tu doch was!

Lionel Pengrim: Leonidas! Zurück! Steh!

[Justus japst nach Luft]

Bob: Justus! Bist du verletzt?

Mr. Callister: Meine Güte. Der Junge!

Judy Nigel: Ist alles in Ordnung?

- Peter:** Der... Der Mantikor hat Justus angegriffen.
- Bob:** Oh nein!
- Mr. Callister:** Ich knall die Bestie ab!
- Lionel Pengrim:** Nicht schießen. Er hat nur auf das blendende Licht reagiert. Eigentlich ist er lammfromm.
- Mr. Callister:** Lionel. Bist du das?
- Lionel Pengrim:** Callister?
- Justus:** Sie kennen den Mann?
- Mr. Callister:** Aber ja. Das ist Lionel Pengrim. Mein Kollege vom Nachtdienst.
- Justus:** Aha.
- Mr. Callister:** Der mich in zwei Stunden ablösen soll.
- Andy Carson:** Was?
- Bob:** *[verärgert]* Sie sind uns wohl einige Erklärungen schuldig, Sir!
- Peter:** *[aufgeregt]* Aber... aber erst mal binden Sie das Monster fest!
- Bob:** Ja.
- Lionel Pengrim:** Das ist nicht nötig. Wirklich. *[Raubtierbrüllen]* Leonidas ist vollkommen harmlos. Das garantiere ich.
- Justus:** Harmlos? Morgen früh sind meine Arme bestimmt blau und grün. Das Tier hat mich fast zerquetscht!
- Lionel Pengrim:** Leonidas weiß eben nicht, wie schwer er ist.
- Justus:** *[sauer]* Vielleicht hätten Sie die Güte, uns zu sagen, womit wir es hier zu tun haben! Mit Sicherheit ja nicht mit einem Mantikor.
- Lionel Pengrim:** Doch, doch! Jetzt ist er ein Mantikor und später verwandle ich ihn zurück.
- Judy Nigel:** *[ungläubig]* Sie... verwandeln ihn zurück?
- Lionel Pengrim:** Ja. Genau. Zurück geht's aber viel schneller, als hin. Die Verwandlung in den Mantikor dauert über eine Stunde. Ein Riesenhaufen Arbeit, das kann ich Ihnen sagen.
- Peter:** *[flüsternd]* Bob! Bob, dieser Typ hat sie doch nicht mehr alle!

- Bob:** *[flüsternd]* Das kannst du ruhig laut sagen.
- Justus:** Mr. Pengrim. Würden Sie uns diese Rückverwandlung bitte zeigen?
- Lionel Pengrim:** Na gut. Weil ihr es seid. Ich schnalle mal das Kostüm ab.
[Lionel Pengrim schnallt dem Raubtier das Kostüm ab]
- Erzähler:** Unter den fassungslosen Blicken seiner Zuschauer schnallte Lionel Pengrim nun mit geübten Griffen die täuschende, gehörnte Maske des Mantikors ab. Dann entfernte er einen aus Kunststoff geformten Skorpionstachel. Leise grollend richtete sich die riesige Katze auf. *[Raubkatzenbrüllen]* Mit ihrem gewaltigen, über dreieinhalb Meter großen Körper bot sie auch ohne Mantikorverkleidung einen ehrfurchtgebietenden Anblick.
- Lionel Pengrim:** So. Darf ich vorstellen? Leonidas. Der stärkste Liger der Welt!
- Judy Nigel:** Liger? Davon habe ich noch nie gehört.
- Peter:** Sieht aus, wie ein riesiger, mutierter Tiger in blau.
- Bob:** Ja, ja.
- Justus:** Ich Esel! Wegen dieser ganzen Mantikorablenkung habe ich es sträflich vernachlässigt, logische Schlussfolgerungen zu ziehen. Wenn es kein Löwe und kein Tiger sein konnte, musste es zwangsläufig ein Liger sein.
- Mr. Callister:** Und was ist ein Liger?
- Justus:** Liger sind Hybriden, also Kreuzungen zwischen einem männlichen Löwen und einem weiblichen Tiger. Das auffälligste an ihnen ist ihre enorme Größe, mit der sie ihre Eltern deutlich übertreffen.
- Lionel Pengrim:** Mhm. Liger zählen deshalb zu den größten Katzen der Erdgeschichte.
- Peter:** Tja, und warum habe ich noch nie von diesen Tieren gehört?
- Justus:** Weil sie sehr selten sind und in freier Wildbahn überhaupt nicht vorkommen. Das liegt daran, dass sich die Lebensräume von Löwen und Tigern nicht überschneiden.
- Peter:** Aha.
- Lionel Pengrim:** Das ist richtig. Liger gibt es ausschließlich in menschlicher Haltung, als Ergebnis gezielter Kreuzungen. Früher hat man

das ganz bewusst getan, um Attraktionen für Zoos und Zirkusse zu schaffen.

- Justus:** Ja, aber heutzutage ist dieses Vorgehen extrem umstritten.
- Lionel Pengrim:** Leonidas ist eine der größten Attraktionen diesseits des Pazifik. Zu bewundern in Pengrims Paradise am Santa Anna Freeway.
- Justus:** Sie haben also einen privaten Tierpark, in dem Sie Leonidas vor Publikum präsentieren, richtig?
- Lionel Pengrim:** Ja, aber es kommt kaum noch jemand. Die Leute interessieren sich nicht mehr für echte Wunder.
- Justus:** Und damit wollten Sie sich nicht abfinden.
- Lionel Pengrim:** Och, es steckt so viel Energie und Talent in Leonidas. Er verdient es, ein großes Publikum zu verzaubern.
- Bob:** Ja, und?
- Lionel Pengrim:** Genau das wollte ich auch Direktor Grayston erklären. Aber man hat mich nicht mal zu ihm durchgelassen.
- Judy Nigel:** Und um die Leute doch noch von diesem Wunder zu überzeugen haben Sie die nächtlichen Ausflüge arrangiert?
- Lionel Pengrim:** So ist es. Ich habe mich für den Job als Nachtwächter beworben, damit ich Zugang zur Anlage bekomme und die Auftritte von Leonidas gezielt planen konnte.
- Bob:** *[entgeistert]* Nicht zu fassen!
- Mr. Callister:** Auftritte?
- Justus:** Sie wollten Ihren blaugefärbten, verkleideten Liger also mit so wenig Risiko, wie möglich den Parkkameras präsentieren und hofften, dass die Aufnahmen später entdeckt würden.
- Lionel Pengrim:** *[euphorisch]* Ja. Sie sollten sehen, wie wundervoll Leonidas ist. Und dann würden sie ihn haben wollen. Als größte Attraktion des Parks.
- Andy Carson:** Aber Ihr Plan ging nicht auf. Ihre nächtlichen Auftritte blieben unbemerkt.
- Judy Nigel:** Deshalb fingen Sie an, den Liger auch tagsüber kurzzeitig erscheinen zu lassen.
- Mr. Callister:** Und was soll diese irre Verkleidung?
- Lionel Pengrim:** Als ich mich hier wegen Leonidas beworben habe, sagte man mir, dies sei ein Filmpark und kein Zoo. *[öffnet nach]* Wir

präsentieren hier lebendige Phantasien und keine verlausten Tiere!

Justus: Deshalb haben Sie für Leonidas dieses spektakuläre Kostüm gebastelt und erschufen einen mythischen Mantikor.

[Musik setzt ein]

Justus: Ach. Lebendiger kann Phantasie wahrhaftig nicht sein!

[Schritte, Zwischenmusik]

7:21 / 61:50

Track 14 – Die Zeit läuft ab

[Musik]

Erzähler: Noch in dieser Nacht wurden die Behörden eingeschaltet. Leonidas wurde abgeholt und in den Zoo von Los Angeles gebracht, wo er es künftig besser haben sollte, als in dem winzigen Tierpark.

[Musikwechsel]

Erzähler: Viel Schlaf bekamen die drei Detektive nicht. Am nächsten Morgen saßen sie müde, aber voller Eifer wieder im Büro von Judy Nigel.

[Musik klingt aus, Blättern in Papieren]

Peter: Mal sehen, was hier noch ist...

Bob: *[nuscheInd]* Das hab ich alles schon durchforstet...

Andy Carson: Schon wieder Pralinen! Kommt hier eigentlich keine Show ohne die Dinger aus?

Peter: Wenigstens ist der Fall mit dem Mantikor gelöst.

Judy Nigel: Das stimmt, ja. Aber unser Saboteur läuft immer noch frei herum. Und der Diebstahl der Kamera ist auch noch nicht ge... *[wird abgebrochen]*

Bob: Die Kamera!

Justus: Was ist damit?

Bob: Ich frag mich, schon die ganze Zeit, warum jemand eine Billigkamera kauft, aber nicht die Handtasche mit den Wertsachen. Ja, was ist, wenn er... wenn er Beweismaterial vernichten wollte?

Justus: Hach... Bravo, Bob, natürlich! Du hast vollkommen Recht! Ich hätte von selbst darauf kommen müssen. Judy. Hast du die Zeugenaussage der bestohlenen Dame hier im Büro?

Judy Nigel: Ja. Einen Moment. *[kramt kurz]* Hier.

Justus: Danke. *[liest]*
Ja. So etwas dachte ich mir schon.

Peter: Mrs. Hampton sagte aus, dass sie die Kamera erst wenige Augenblicke zuvor aus ihrer Handtasche geholt, und höchstens zwei oder drei Bilder gemacht hatte, bevor sie beraubt wurde.

- Justus:** Ich vermute, die Dame hat, ohne es zu wissen, den Saboteur fotografiert. Und er muss etwas verräterisches getan haben, sonst wäre er nicht so versessen darauf gewesen, die Kamera in die Hand zu bekommen.
- Bob:** Genau.
- Andy Carson:** Vielleicht war er gerade dabei, sich zu maskieren.
- Justus:** Ja.
- Peter:** Und weil er bemerkt hat, wie er fotografiert wurde, musste er sich die Kamera beschaffen.
- Justus:** Richtig. Und wir müssen herausfinden, was genau auf dem Bild zu sehen war.
- Andy Carson:** Wie willst du das denn anstellen? Die Kamera ist doch weg!
- Justus:** Stimmt. Die steht uns nicht mehr zur Verfügung. Aber die Aufnahmen der Parkkameras. Wir kennen ja genau den Ort des Diebstahls. Wenn Mrs. Hampton die Kamera erst wenige Augenblicke vorher aus der Handtasche geholt hat...
- Bob:** ...dann finden wir sie im Umfeld des Tatorts vielleicht auf den Videoaufnahmen.
- Andy Carson:** Ja.
- Judy Nigel:** Ah, ja!
- Justus:** Und wenn wir die finden, dann entdecken wir vielleicht auch den Saboteur bei einer verräterischen Aktion.
- [Musik setzt ein]*
- Bob:** Ja.
- Judy Nigel:** Ja. 2:34 / 74:24
- [Musik]*
- Andy Carson:** Halt, Judy! Da hinten. Das ist Mrs. Hampton. Man erkennt sie deutlich an ihrer grünen Jacke.
- Justus:** Ja.
- Judy Nigel:** Du hast Recht. Da holt sie die Kamera aus ihrer Tasche.
- Andy Carson:** Aber wo guckt sie hin? Ich hab's! Da! Am oberen Rand des Bildschirms. Die Bühnhalle der Forrest-Gump-Show.
- Peter:** Forrest Gump!

- Bob:** Ja. Das berühmte Zitat: „Das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen. Man weiß nie, was man bekommt!“
- Judy Nigel:** Ooh... Jetzt wissen wir also, wo der Saboteur heute zuschlagen wird!
- Bob:** Ja.
- Justus:** Stimmt, aber... aber da muss noch mehr zu sehen sein, denn...
[Musik klingt aus]
- Justus:** Da! Schalte auf Pause, Judy!
[andere, düstere Musik setzt ein]
- Judy Nigel:** Tatsächlich. Eine Gestalt, die aus einem Seiteneingang der Bühne schleicht!
- Justus:** Aber... Das gibt es doch nicht! Seht euch das an!
- Peter:** Eine... eine Frau in einem blauen Anzug, die sich gerade einen Helm aufsetzen will.
- Andy Carson:** Da, die roten Haare! Und der verbissene Gesichtsausdruck. Die sind unverkennbar. Das ist diese Mrs. Woodrow.
- Peter:** Wie, du... du, du meinst die stählerne Lady ist der Saboteur? Ich dachte, sie wäre im Auftrag von Mr. Grayston hier!
- Judy Nigel:** Ganz sicher nicht. Das hätte ich auf jeden Fall erfahren!
- Justus:** Dann hat sie sich als Sicherheitsbeauftragte ausgegeben, um in Ruhe ihre Sabotageaktionen zu planen.
- Andy Carson:** Wirklich gerissen! Da alle Parkangestellten wissen, wie selbstherrlich Mr. Grayston schaltet und waltet, hat niemand ihre Autorität infrage gestellt.
- Judy Nigel:** Ich würde meine Hand nicht dafür ins Feuer legen, aber es kann sein, dass ich die Frau kenne.
- Bob:** Was?
- Justus:** Wirklich?
- Judy Nigel:** Ich habe euch ja erzählt, dass es zahlreiche Interessengruppen gab, die gegen das Movie Empire waren.
[Musik klingt aus]
- Peter:** Ja.

- Justus:** Richtig.
- Judy Nigel:** Da war auch ein Mann namens Garvey Monaghan, der eine Option auf das Land hier erworben hatte. Er wollte hier eine Solarhotelanlage errichten. Nach einem zähen Rechtsstreit gegen Mr. Grayston musste er das Vorhaben aber aufgeben.
- Justus:** Ach...
- Bob:** Ja, und Miss Woodrow hat für Monaghan gearbeitet?
- Judy Nigel:** Mehr noch. Sie ist seine Tochter! Im Prozess hat sie ihn aktiv unterstützt!
- Justus:** Dann steckt also unsere rothaarige Miss Monaghan, alias Miss Woodrow hinter den Anschlägen.
- Judy Nigel:** *[schreckt auf]* Um Gottes Willen! Gleich beginnt die Forrest-Gump-Show! Ich lasse die Veranstaltung absagen!
- Justus:** Dann machen wir uns schon mal auf den Weg!
- Judy Nigel:** Beeilt euch!
- [Die Jungen reden durcheinander, Musik]*

5:29 / 67:19

Track 15 – Showdown

[Musikwechsel]

Erzähler: Aufgeregt beobachtete Bob die Besucher der Forrest-Gump-Show. Plötzlich gefror ihm das Blut in den Adern. Links neben der Bühne trat eine dunkle Gestalt hinter dem Vorhang hervor. Sie trug einen Helm mit verspiegeltem Visier. Und in ihrer Hand hielt sie eine Fernbedienung, die sie nun auf die Bank richtete, auf der die Pralinenschachtel lag.

[Musik klingt aus]

Bob: *[rufend]* In Deckung!

Peter: Die schnapp ich mir!

[Musik]

Andy Carson: Ich helfe dir!

[Stimmgewirr]

Peter: Ich hab sie!

Mrs. Woodrow: Lasst mich los!

Andy Carson: Ganz sicher nicht!

Bob: *[angestrengt]* Runter mit dem Helm!

Mrs. Woodrow: Auh!! Ich werde mich über euch beschweren!

[Musik klingt aus]

Justus: Sie... Sie sollten lieber Ihren Anwalt anrufen, Miss Monaghan! Da kommt nämlich bereits Direktor Grayston!

[Schritte, Musik]

0:48 / 68:07

Erzähler: Eine halbe Stunde später befand sich Miss Monaghan gemeinsam mit Mrs. Nigel, den drei Detektiven, Andy und Mr. Grayston im Büro des Parkdirektors, der die Saboteurin mit versteinertes Mine anblickte.

[Musik klingt aus]

Nash Grayston: Du also! Lindsay!

Mrs. Woodrow: *[grimmig]* Ja. Ich, Nash! Und wage nicht zu sagen, du wüsstest nicht warum!

Justus: *[räuspert sich]* Ihren Worten entnehme ich, dass Sie einander kennen, richtig?

- Mrs. Woodrow:** Kennen? Hah! Wir waren ein Paar. Allerdings nur für wenige Wochen. Bis zu dem Tag, als die richterliche Entscheidung zugunsten des Filmparks fiel. Danach hat er mich eiskalt abserviert.
- Nash Grayston:** Du verdrehst hier doch völlig die Tatsachen, Lindsay.
- Mrs. Woodrow:** Ach ja? Du hattest doch behauptet, die Sache zwischen dir und mir hätte nichts mit dem Bauvorhaben zu tun.
- Nash Grayston:** Nun... ich...
- Mrs. Woodrow:** Du hast sogar gesagt, dass du mir zuliebe auf das Movie Empire verzichten würdest. Und ich naive Idiotin habe dir geglaubt. Und dir sogar noch alles über Daddys Solarhotel erzählt!
- Nash Grayston:** Ich habe dich nicht dazu gezwungen!
- Mrs. Woodrow:** Aber es kam dir gerade Recht. Als dir klar wurde, was Daddy bauen wollte, hast du gemeinsam mit deinen Anwälten plötzlich diesen uralten Paragraphen hervorgezaubert.
- Andy Carson:** Einen Paragraphen?
- Mrs. Woodrow:** Ja. Ein irrsinniges Verbot, auf diesem Gebiet außermilitärisch zu nächtigen. Es war uralte und längst in Vergessenheit geraten. Aber Daddys Traum ist an diesem Gesetz zerschellt.
- Peter:** Und da schworen Sie Rache.
- Mrs. Woodrow:** Ja. Ich konnte nicht einfach so aufgeben, wie mein Vater. Nash Grayston sollte bezahlen!
- Bob:** Und weil er Sie damals mit einem verrückten Paragraphen besiegt hat, haben Sie bei Ihren Sabotageaktionen ebenfalls irrsinnige Gesetzestexte verwendet.
- Justus:** Eigentlich hätte Mr. Grayston Sie daran erkennen müssen.
- Mrs. Woodrow:** Der? *[lacht]* Ein egoistischer Macho, wie Nash, wäre doch niemals auf die Idee gekommen, dass ausgerechnet eine Exfreundin sich an ihm rächen könnte.
- Judy Nigel:** Sie wollten Mr. Graystons Lebenstraum ruinieren, so wie er zuvor den Traum Ihres Vaters zunichte gemacht hat.
- Mrs. Woodrow:** Ja.
- Justus:** Dafür haben Sie in Kauf genommen, dass unschuldige Menschen in Gefahr gebracht wurden. Von der Sachbeschädigung mal ganz abgesehen.

Judy Nigel: Sie werden sich zweifellos vor Gericht dafür verantworten müssen.

Peter: Man o man. Das waren wohl die aufregendsten achtzehn Stunden meines Lebens. Fehlt eigentlich nur noch...

[Türquietschen]

Nicky DeLores: *[aufgeregt]* Herr Direktor! Herr Direktor!

Nash Grayston: Mr. DeLores?

Nicky DeLores: Es hat zwar eine Weile gedauert, aber jetzt habe ich den Täter endlich überführt! Irrtum ausgeschlossen! Sie wollen wissen, wer es ist? OK, OK, OK. Dieser Fettmops hier!

Justus: Was? Ich? Aber...

Nicky DeLores: Ganz klar. Kein Zweifel! Er war es!

[Abschlusslacher]

[Titelmusik]